

# INHALT

1	<b>EINLEITUNG</b>	<b>11</b>
1.1	Zielsetzung	11
1.2	Zum Begriff Selbstzeugnisse	14
1.3	Hinweise und Querverbindungen zu anderen Quelleneditionen und Sammlungen von Selbstzeugnissen	16
1.4	Zu Auswahl und Edition der präsentierten Quellen	23
2	<b>SELBSTZEUGNISSE ADMINISTRATIV VERSORGTER ODER VON ADMINISTRATIVER INTERNIERUNG BEDROHTER</b>	<b>29</b>
2.1	1848–1911	30
	1   Caspar Hediger: «Ich bitte Euch dringendst, erlöset mich von hier» (1848)	32
	2   Nathan Loewenthal: «Rien n'est encore fait pour réparer d'une façon quelque peu décisive le tort qui m'a été causé, pour châtier les instigateurs des mesures iniques et illicites» (1896)	34
	3   Carl Albert Loosli: «Die Ordnung der Anstalt ist die Dampfstrassenwalze, die alles gleich macht, die jedes freie Entfalten des Körpers, der Seele und des Geistes erdrückt, im Keim erstickt, erwürgt, und lässt es sich weder erdrücken, ersticken noch erwürgen, quält und foltert» (1894–1897, 1924)	39
	4   Johann Grossmann: «Wenn ich dorthin versetzt werde, so ziehe ich es vor, den Hungertod zu erleiden» (1904)	45
	5   Henri Grimm: «Ce n'est que par la faute de mon père, que je suis où je suis maintenant» (1905)	48
	6, 7   Marie Murer: «Sehr geehrter Herr Armenpräsident» (1909/10)	51
	8, 9   Jacob Epper: «Beschwert man sich bei der Verwaltung, so wird man ins Loch geworfen, und in was für eines» (1910/11)	54

2.2	1912–1941	59
	<b>10</b>   Sophie Bättig: «Ich wurde immer verklagt bei der Vorsteher- schaft. Ich habe emel [jedoch] immer gearbeitet» (1915)	62
	<b>11</b>   «Die Gemeinde Sirnach hat mich hieher versorgen lassen, indem ich 2 Kinder habe, aber jedoch noch nicht verheiratet bin» (1919)	66
	<b>12</b>   «À la recherche d'un toit» (1921)	75
	<b>13</b>   Friedrich Glauser: «Ich habe mich aufgehängt und bin nur durch Zufall abgeschnitten worden» (1925, 1926)	77
	<b>14</b>   «Vor dem Abtransport hat Verwalter Moser dem P. den Mund aufgebrochen und ein halbes Weinglas Kirschwasser eingeschüttet, sonst hätte der Fuhrmann denselben als tot angesehen» (1927)	81
	<b>15</b>   «Des hommes d'une maigreur extraordinaire» (1931)	87
	<b>16</b>   Carlo Balestra: «Ho sofferto molto per queste cose e nell'incer- tezza che mi hanno tenuto ma adesso ho rimesso il cuore in pace perché almeno il 14 luglio avrò finito il mio tempo» (1934)	90
	<b>17</b>   «Wir haben eine Aufseherin [...] bei dieser Person habe ich schon Prügel bekommen, dass ich den Kopf ganz voll Bäumen gehabt habe und die Zwangsjacke habe ich auch schon 4 × gekriegt» (1936)	101
	<b>18</b>   Ernst Willy Steck: «In die Hunderttausende gehen die Überschüsse, die im Laufe der Jahre an den bernischen Staat abgeliefert werden konnten» (1938)	107
	<b>19</b>   «On me menace de m'interner» (1940)	114
	<b>20</b>   «Loin des yeux mais près du Cœur» (1941)	124
	<b>21</b>   Carl Albert Loosli: «Selbstverständlich richtet sich die «Administrativjustiz» vor allem gegen unbemittelte, ohnehin schon bedrückte Bürger, die als solche bei lebendigem Leib einfach vernichtet werden, einmal um Fürsorgegelder einzusparen, zum andern, um auf ihrer Arbeitskraft in den Staatsdomänen, nämlich in den Arbeits- und Strafanstalten, schamlos und nimmersatt zu lukrieren» (1941)	127

2.3	1942–1959	132
	<b>22</b>   «Muss ich denn ein Kind um das andere fortgeben?» (1942)	135
	<b>23</b>   Elisabeth R.: «Es kommt jetzt ein neuer Direktor nach hier, es ist dem alten sein Sohn» (1942, 1978)	145
	<b>24</b>   Hans Mayer: «Immer noch sehe ich ihn zu Pferde und in seiner Landschaft, hoch über seinen Zwangsarbeitern» (1939–1943, 1982)	150
	<b>25</b>   «Je veux faire le nécessaire pour obtenir ma libération» (1945)	157
	<b>26</b>   «Und weil ich dies nicht mehr ertragen konnte, tat ich mir aus Verzweiflung ein Leid an» (1945)	161
	<b>27</b>   Louisa Buchard-Molteni: «Cet ignoble individu qui avait l'autorité du gardien [...] n'a jamais manqué une occasion de me violer. Son lieu de prédilection était la chapelle de la prison» (1951, 1995)	167
	<b>28</b>   Robert Wenger: «Man konnte sich nicht mehr bewegen und fast nicht mehr atmen, hatte Angst zu ersticken und liess vor Angst den Stuhl und das Wasser fahren» (1946–1952, 1997)	172
	<b>29</b>   Hans Vonmaur: «Eine Cachotzelle, die ein kleines, enges, an die Mauerecke geschmiedetes Gitter enthält, in das in schweren Disziplinarfällen Menschen hineingepresst werden» (1954)	174
	<b>30</b>   «Als Verbrecher gestempelt, ohne es zu sein» (1954)	176
	<b>31</b>   Gotthard Haslimeier: «Sechs endlos lange Tage und Nächte musste ich in dieser Eishöhle ausharren, nur mit einem Hemd bekleidet» (1939/40, 1955)	179
	<b>32</b>   Felix Meister: «Bei jedem mittleren Vergehen wurde man in die Röhre gesteckt» (1953–1960, 2007)	187
	<b>33</b>   Pierino Malandra: «Io sono qui senza nessun motivo, è solamente un falso rapporto mandato in Governo» (1955)	191
	<b>34</b>   «Nous avons été témoins d'un fait qui, par sa brutalité, se place en dehors de toute légalité» (1957)	196
2.4	1960–1978	199
	<b>35</b>   «Pour que la vérité soit connue, je dédie ce testament à mes amis qui me connaissent» (1961)	201
	<b>36</b>   Ursula Biondi: «Tatsächlich bin ich ein Jahr und acht Tage in «Hindelbank» eingessen – ohne Urteil und ohne dass ich eine kriminelle Tat begangen hätte» (1967/68, 2003)	205

	<b>37</b>   Rolf Brunner: «Wie wurden wir erniedrigt und mussten arbeiten bis zum geht nicht mehr» (1965–1973, 2001)	210
	<b>38</b>   Erna Eugster: «Wie früher zuhause wurde ich jetzt also auch hier geschlagen, an den Haaren gezerrt und übel beschimpft» (1969/70, 2014)	215
	<b>39</b>   Alexander Ziegler: «Hier drinnen ... da tun wir es alle» (1970)	221
	<b>40</b>   Hansueli Geiger: «Die militärische Zucht, die Rolle des Sklaven sowie die uneingeschränkte Autorität und Macht der Vorgesetzten ziehen den Neu-Zögling in ein verheerendes moralisches Tief» (1971)	225
	<b>41</b>   «Schlies[s]lich bin ich ein Mensch mit Gedanken und Sinnesorganen ausgerüstet und kein Tier das man einfach in den Stall sperrt» (1971)	233
	<b>42, 43</b>   «Dan komme ich weg warum weis ich nicht» (1972)	236
	<b>44</b>   «Meine Mutter ist keineswegs eine Verbrecherin. In Bellechasse war sie nur deshalb interniert worden, weil sie immer wieder versucht hatte, mich und meinen Bruder aus dem Heim zu entführen, um uns bei sich behalten zu können» (1972)	240
	<b>45</b>   Hans Jäger: «Wenn ich nicht geschrien hätte ...» (1975)	244
	<b>46</b>   Groupe information Vennes: «La parole aux détenus» (1978)	250
<b>3</b>	<b>SELBSTZEUGNISSE BEHÖRDLICHER, KIRCHLICHER UND WISSENSCHAFTLICHER AKTEURE UND AKTEURINNEN</b>	<b>255</b>
3.1	1853–1912	255
	<b>47</b>   Johann Jakob Vogt: «Das Zwangsarbeitshaus ist durch die Verderbniss der Armut bedingt» (1853)	256
	<b>48</b>   Jakob Dubs: «Der Staat dürfte sich überhaupt zweimal besinnen, ehe er den liederlichen Armen mit anderm Masse behandelt, als den reichen Müssiggänger, und ehe er mit der Konstituierung eines Zwangs zur Arbeit der unerbittlichen Konsequenz ruft, auch das Recht auf Arbeit garantiren zu müssen» (1853)	260

	<b>49</b>   Aloys von Orelli: «Das Zwangsarbeitshaus ist nichts anderes als das letzte Mittel der Armenpolizei» (1865)	263
	<b>50</b>   Carl Knabenhans: «Massenschlafsäle sind die reinsten Lasterhöhlen, wo sich Gift und Unrat breit macht» (1912)	266
3.2	1913–1941	269
	<b>51</b>   Jacob Helg: «Uns wundert tatsächlich nur, dass es immer wieder Leute gibt – nein, dass es immer wieder dieselben Leute sind, die diesen Leuten Glauben schenken» (1914)	271
	<b>52</b>   Conseil d'État du canton de Fribourg: «Il y a lieu de placer A. N. dans une maison de relèvement moral, afin de l'arrêter dans la voie du vice» (1926)	277
	<b>53</b>   Jakob Moser: «Mit der Zeit werden alle diese Herrschaften noch zahm» (1928)	281
	<b>54</b>   Otto Lädach: «Es ist eine Wahnidee manches Spiessbürgers, dass einem gewesenen ›Witzwiler‹, früheren ›Thorberger‹ oder ›Regensdörfler‹ nie mehr ganz zu trauen sei» (1940)	284
	<b>55</b>   Conseil de surveillance du Pénitencier (colonie d'Orbe): «Évidemment, D. M. reste un inverti constitutionnel et nulle peine au monde ne parviendrait à lui faire aimer les femmes» (1940)	289
3.3	1942–1959	293
	<b>56</b>   Camille Grêt: «Il n'a pas été très facile d'obtenir de la prénommée la renonciation à ses droits sur son enfant» (1942)	294
	<b>57</b>   Hans-Rudolf Gautschi: «Eine Arbeitserziehungsanstalt muss durch und durch gesund sein» (1942)	296
	<b>58</b>   Erwin Frey: «Das Delinquieren beim Ausreissen deutet auf eine besonders starke verbrecherische Intensität hin» (1951)	299
3.4	1960–1978	303
	<b>59</b>   W. Sonderegger: «Date le sue condizioni psichiche (debilità mentale, caratteropatìa epilettòide) appare contro-indicato che la gravidanza venga portata a termine» (1969)	304

<b>60</b>   Annelies Leuthardt-Stoecklin: «... dass bei V. Z. alle im Gesetz vorgesehenen Mittel, sie zu einem ordentlichen Leben anzuhalten und sie in die menschliche Gesellschaft einzugliedern, ständig versagt haben» (1970–1972, 1979)	311
<b>61</b>   Arthur Bachmann: «Ich behaupte, dreiviertel der Aussagen dieser Zöglinge sind erfunden» (1971)	320
<b>62</b>   Hans Häberli: «Die vordringlichsten Bedürfnisse der heute in ihrer Existenz bedrohten Institutionen» (1971)	325
<b>63</b>   Nico Gantenbein: «Diese Schafsk-----!» (1978)	332
Dank	336
Abkürzungen	337
Bibliografie	339
Autorinnen und Autoren	353